

Er dürfte gewaltsam ums Leben gekommen sein.

L.: *Die Stunde*, 17. (m. B.), *Illustrierte Kronen Ztg.*, 24. 4. 1934; *Allg. Tiroler Anzeiger*, 4. 9. 1936; *Kleine Volks-Ztg.*, 13. 12. 1941; *Öff. Sicherheit* 14, 1934, Nr. 5, S. 16f. (m. B.); N. Adam, *Österreichs Sportidole*, 1984, S. 61; *Pfarrse St. Johann Evangelist, Pfarre Nussdorf, Poltzeiar-chiv, alle Wien*.

(D. Angetter)

**Zehetmayer** Johann Michael, Antiquar. Geb. Langenlois (NÖ), um 1764; gest. Wien, 27. 8. 1836. – Verheiratet mit Rosalia Z. (s. u.). – Z. betrieb ab 1789 gem. mit dem Antiquar Blasius Kiermayer in der Wr. Goldschmiedgasse eine Leihbibl. mit dt.-sprachigen Büchern (Dramen, Romane, Reisebeschreibungen, Erziehungs- und Freimaurerliteratur) sowie Periodika. Neben Z. waren 1790–1824 Kiermayer bzw. 1816–24 →Michael Lechner Mitinhaber des Unternehmens, wobei Letzterer ab 1816 auch als Geschäftsführer fungierte. Aufgrund der 1794 erteilten Genehmigung für den Verkauf sowie die Versteigerung alter Bücher betraf das 1799 erfolgte Verbot der Leihbibl. die Fa. nicht. 1801 erhielten Kiermayer und Z. auch das Antiquariatsbefugnis, das nach dem Tod Kiermayers bzw. seiner Frau Barbara 1824 auf Z. überging. 1825 trat der böhm. Buchhändler Jakob Bader in die Zehetmayer'sche Antiquar-Buchhandlung ein und war i. d. F. bis 1838 Geschäftsführer bzw. stiller Teilhaber. Nach dem Tod von Z. übernahm seine Witwe **Rosalia Z.**, geb. Schubert (geb. Wien, um 1779; gest. ebd., 17. 2. 1859), die Leitung des Antiquariats, das sie unter dem Namen Zehetmayer & Comp. weiterführte. 1842–55 hatten Johann Bretzner, 1855 Julius Friedrich Kupfer und ab 1855 Bretzners Bruder Mathias die Funktion des Geschäftsführers inne. Letzterer, der 1841–44 Praktikant, 1844–54 Commis bei Zehetmayer & Comp. war, wurde nach Abschluss eines Ges. vertrags 1857 öff. Ges. und führte die Fa. ab 1859 unter seinem Namen bis zu seinem Tod 1874 allein weiter.

L.: A. Martino, *Die dt. Leihbibl.*, 1990, s. Reg.; N. Bachleitner u. a., *Geschichte des Buchhandels in Österr.*, 2000, s. Reg.; C. Junker, *Zum Buchwesen in Österr.*, ed. M. G. Hall, 2001, s. Reg.; G. Hupfer, *Zur Geschichte des antiquar. Buchhandels in Wien, geistes- und kulturwiss. DA Wien*, 2003, S. 63f.; P. R. Frank – J. Frimmel, *Buchwesen in Wien 1750–1850*, 2008, s. Reg.; *WSiLA, Wien*.

(Á. Z. Bernád)

**Zehner** Wilhelm Petrus, General. Geb. Bistritz, Siebenbürgen (Bistrița, RO), 2. 9. 1883; gest. Wien, 11. 4. 1938; röm.-kath. – Sohn eines Privatiers; ab 1925 verheiratet

mit Maria Z., geb. Krasnitzer (geb. Rosegg, Ktn., 20. 8. 1896; gest. Wien, 10. 10. 1969). – Nach Absolv. des Gymn. besuchte Z. die Inf.kadettenschule Kamenitz bei Peterwardein und wurde 1902 als Kadett-Off.stellv. zum IR Nr. 61 ausgemustert; 1903 Lt., 1910 Oblt. 1909–11 belegte er den Militärintendanzkurs in Wien. Zunächst im Intendanzdienst tätig, nahm Z. 1912/13 an der Mobilisierung während der Balkankrise teil (1913 Hptm.), 1914 wurde er bei der Intendanz des Kmdo. der Balkanstreitkräfte eingeteilt. 1915–16 kämpfte er in den ersten sechs Isonzoschlachten, danach war er im Ktn. IR Nr. 7 eingesetzt und führte 1918 das Sturmbaon. 59, wobei er sich durch sein tapferes Verhalten den Namen „Eiserner Zehner“ erwarb. Bei Kriegsende leistete er Grenzsicherungsdienst an der Donau im heutigen rumän. Banat. Danach kehrte Z. zum Feldjägerbaon. Nr. 21 nach Wien zurück. I. d. F. rückte er zum Ersatzbaon. Nr. 7 in Klagenfurt ein, versah Dienst als Magazinsoff. und Gebäudeverwalter in der Rudolfskaserne, als Verwalter der Garnisonsschießstätte in Klagenfurt und später als Unterabt.kmdt. bei der Liquidation alter Bestände der k. u. k. Armee. Dazwischen fungierte er 1919 als Kmdt. des zum Abwehrkampf gegen die Jugoslawen mobilisierten Marschbaon. Klagenfurt-Stadt I. Danach diente er im Ktn. Alpenjägersgt. Nr. 11; 1920 Mjr., 1921 Obstlt. Nach einer kurzen Verwendung im Bundesmin. für Heerwesen, wo er sich das Vertrauen →Carl Vauguins erwerben konnte, erhielt Z. 1925 das Kmdo. über das 2. Baon. des Oö. Alpenjägersgt. Nr. 8 in Braunau, 1928 über das traditionsreiche Alpenjägersgt. Nr. 7 in Linz; 1929 Obst. 1931 wurde Z. dem 4. Brig.kmdo. zugeteilt, 1933 zum Brig.kmdt. ernannt. In dieser Funktion trug er wesentl. dazu bei, dass der Widerstand des Republikan. Schutzbunds in Linz rasch beendet wurde. Im Juli 1934 berief →Engelbert Dollfuß den zum GM beförderten Z. als Staatssek. für Heerwesen in das Landesverteidigungsmin. nach Wien. Beim Juliputsch übernahm Z. persönl. das Kmdo. auf dem Ballhausplatz und dürfte infolgedessen in Berlin auf die schwarze Liste gesetzt worden sein. Trotz der Unterzeichnung des Berchtesgadener Abkommens 1938 trat Z. für einen offenen Kampf gegen Hitler-Dtld. ein und war bereit, Österr. bis zuletzt zu verteidigen. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ Österr. wurde Z. zwangspensioniert und musste seine Waffe abgeben. Bis heute umstritten sind die Umstände seines